

Nach dem Krieg sind die Menschen in Deutschland deprimiert wegen des verlorenen Krieges und wegen ihrer Mitschuld an den Verbrechen der Nazis. Überleben können die Menschen nur mit Tauschhandel und Schwarzmarkt. 1947 ist für die in den ausgebombten Städten lebenden Deutschen ein Elends- und Hungerjahr. Doch nach der Währungsreform vom Juni 1948 mit der Einführung der DM erlebt Westdeutschland einen steilen wirtschaftlichen Aufschwung. Bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1948 steigert sich die industrielle Erzeugung um fünfzig Prozent. Die Entwicklung nach oben hält noch jahrzehntelang an – den Pessimisten zum Trotz, die eine ähnliche Wirtschaftskrise wie nach dem Ersten Weltkrieg prognostiziert haben. Im Jahre 1949 wird die Bundesrepublik Deutschland gegründet und die Deutschen werden langsam wieder von den anderen Nationen akzeptiert.

Im Jahre 1954 geschieht „das Wunder von Bern“: Die bundesdeutsche Fußballnationalmannschaft siegt gegen die hoch favorisierte Nationalmannschaft Ungarns. Das Endspiel, das mit einem 3:2-Sieg für Deutschland endet, findet im Berner Wankdorf-Stadion vor 60 000 Zuschauern statt. Der Titelgewinn

löst in Deutschland einen großen Freudentaumel aus. Neun Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs scheint dieser Erfolg ein ganzes Volk aus den Entbehrungen und Depressionen der Nachkriegszeit zu reißen.

**Die Wir-sind-wieder-wer-Stimmung** beflügelte die wirtschaftliche Tätigkeit - und das Konsumverhalten, für welches „Wellen“ beobachtet werden können:



Zuerst kam die **Fresswelle** – erst mal satt werden!  
Dann die **Kleidungswelle** – das abgetragene Vorkriegszeug loswerden, lieber Blue Jeans als Uniformen tragen!  
Die **Einrichtungswelle** schaffte Ersatz für die von den Bomben zerstörten Möbel und Haushaltgegenstände.  
Dann kam die **Autowelle** – vom Kabinenroller über den Volkswagen zu Opel, Mercedes oder BMW.  
Dann die **Reisewelle** – zuerst per Bahn und Reisebus in die Berge, dann mit dem eigenen Wagen nach Rimini und schließlich mit dem Charterflug nach Mallorca.

Doch nur die **BRD** war Wirtschaftswunderland – in Ostdeutschland durften die Bürger der **DDR** nicht am Erfolg teilhaben.

Vieles kam zusammen, um das Wunder zu bewirken: Durch den **Marshall-Plan** wurde der industrielle Wiederaufbau finanziert. Dass die Industrieanlagen zerstört oder durch die Siegermächte demontiert waren, wirkte sich plötzlich als Segen aus. Denn nun wurden **neue und leistungsfähigere Maschinen** angeschafft. Die **Gewerkschaften** hielten sich mit Lohnforderungen zurück. So konnten die Unternehmer ihre Erträge sofort in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Betriebe stecken. Aus der DDR kamen ständig **gut ausgebildete Arbeitskräfte**: Zehntausende von Akademikern und Facharbeitern verließen bis zum Bau der Berliner Mauer 1961 das „Paradies der Werktätigen“, das halt nicht so ein Paradies war. **Die DDR kam mit ihrer Planwirtschaft nicht zurecht** und blieb weit hinter der Entwicklung in der BRD zurück. Der Marxismus entpuppte sich als ein unmenschliches und ineffizientes System.



Ludwig Erhard, der Vater des Wirtschaftswunders

Doch Hauptursache des Wirtschaftswunders war die **Motivation**: Die Deutschen wollten die Not und das Elend des Krieges und der Nachkriegszeit überwinden.

Als Vater des Wirtschaftswunders gilt **Ludwig Erhard**. Er war der erste Wirtschaftsminister der Bundesrepublik (unter Bundeskanzler Konrad Adenauer) und amtierte dann als zweiter Kanzler der jungen Bundesrepublik von 1963 bis 1966.

**Die folgenden Fragen beziehen sich auf das deutsche Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze diese an:**

**Durch eine Währungsreform werden unterschiedliche Umrechnungskurse für Bargeld und Bankguthaben gesetzlich festgelegt. Währungsreformen erfolgen meist nach dem Zusammenbruch eines staatlichen oder wirtschaftlichen Systems. Mit einer Währungsreform ist auch eine Änderung des Namens der Währung verbunden.**

- Die Deutsche Mark von 1948 bewährte sich nicht und musste deshalb durch den Euro ersetzt werden.
- Die Einführung der Deutschen Mark war die einzige deutsche Währungsreform seit der Reichsgründung 1871 durch Bismarck bis heute.
- Die Geschichte der Deutschen Mark (DM) war eine Erfolgsgeschichte während 50 Jahren.

**Messerschmitt, Goggomobil oder BMW-Isetta waren sogenannte Kabinenroller.**

- Solche Gefährte konnte sich in den 1950er-Jahren nur die begüterte Oberschicht in Deutschland leisten.
- Sie waren etwas teurer, dafür bedeutend schneller als der Volkswagen.
- In der Nachkriegszeit galten die Kabinenroller als das „Auto des kleinen Mannes“. Heute sieht man sie kaum mehr auf den Straßen.

**Der sogenannte Morgenthau-Plan vom August 1944 war ein von US-Finanzminister Henry Morgenthau veranlasster Entwurf zur Umwandlung Deutschlands in einen Agrarstaat nach dem absehbaren Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Das sollte langfristig verhindern, dass Deutschland je wieder einen Angriffskrieg führen könne. Doch dann machten die Amerikaner genau das Gegenteil: Mit amerikanischer Kredithilfe wurde Westdeutschland zu einer führenden Industrienation in Europa.**

- Das war der Marshall-Plan, mit dem die Amerikaner aus Deutschland erstens einen neuen Handelspartner machten und zweitens ein Bollwerk gegen den Kommunismus schufen.
- Im Rückblick gesehen wäre der Morgenthau-Plan die bessere Lösung gewesen.
- Alleine hätten die USA diese finanzielle Last nie tragen können, zum Glück half der Kreml mit Milliarden von Rubel.

**Vom Ende des Krieges bis zur Währungsreform**

- funktionierte die deutsche Wirtschaft bloß auf dem Schwarzmarkt und mit Tauschhandel.
- gewann die alte Reichsmark von Tag zu Tag an Wert.
- fand in Deutschland kein Warenaustausch statt, weil die alte Reichsmark nicht mehr anerkannt wr.

**Dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland bald diejenige von Großbritannien und anderer europäischer Länder überflügelte hatte, geschah nicht zuletzt**

- wegen des Einsatzes von neuen und leistungsfähigen Maschinen in der BRD.

- Weil Deutschland viele ehemaligen Soldaten in den Wirtschaftsprozess einordnen konnte.
- Weil Deutschland auf das Know How der Vorkriegszeit zurückgreifen konnte.

**Der Nachkriegsboom**

- endete 1973 wegen der Ölkrise.
- endete 1961 mit dem Mauerbau in Berlin.
- endete 1954 mit dem „Wunder von Bern“.

**Welches Land war das Vorbild für die jüngeren Leute zu Beginn der Bundesrepublik?**

- Frankreich
- USA
- Großbritannien

**Bei einem Vergleich der Wirtschaftswachstumsraten lässt sich feststellen, dass solche Länder, die erhebliche Kriegsschäden hatten, nach dem Zweiten Weltkrieg besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten.**

- So erlebten neben Deutschland auch Österreich, Italien, Japan, die Niederlande und Frankreich ein stürmisches Aufholwachstum von (im Durchschnitt) jährlich 7-9 %.
- Die neutralen Länder Schweiz, Schweden und Spanien erlebten aber einen noch höheren Aufschwung.
- Länder, die am Krieg beteiligt waren, selber aber nicht beschädigt wurden, wie z.B. Kanada und Australien, die schlitterten in eine Rezession.

**Welches waren Modeerscheinungen der „Wirtschaftswunderzeit“?**

- Grammophon, Bubikopf, Charleston, Schiebermützen, Knickerbocker
- Techno, Tamagotchi, Piercing, iPad, Irokesenschnitt
- Rock'n'Roll, Jukebox, Blue Jeans, Pomade, Hula Hopp

**Johannes Mario Simmel schrieb einen Roman über die Fünfzigerjahre in Deutschland. Wie lautet der Titel?**

- Der Untertan
- Hurra, wir leben noch!
- Wachtet auf, Verdammte dieser Erde!

**Der Nachfolger von Bundeskanzler Adenauer (genannt „der Alte“) war**

- Helmut Kohl (genannt „die Birne“)
- Ludwig Erhard (genannt „der Dicke“)
- Helmut Schmidt (genannt „die Schnauze“)

**Das „Wunder von Bern“ bezieht sich auf**

- den Überschuss der Außenhandelsbilanz vom Jahr 1954.
- das Resultat einer Fußballweltmeisterschaft.
- einen Wahlsieg der Sozialdemokraten.